

Interview mit Cicero im *Oculus Romae*

- I: Salve Cicero! Schön, dass Sie sich Zeit genommen haben, heute mit uns zu reden. Wir vom *Oculus Romae* würden gerne mehr über ihr kürzlich erschienenen Werk *De re publica* erfahren.
- C: Dafür habe ich immer Zeit. Es ist so ein wichtiges Thema, ich kann gar nicht aufhören darüber zu reden!
- I: Wieso liegt Ihnen gerade die Staatsphilosophie so am Herzen?
- C: Ich war schon immer Politiker, und wie Sie vielleicht wissen, durchlief ich alle Ämter des *cursus honorum suo anno*. Auch im Senat habe ich sehr für unsere Heimat gekämpft und gerade in der jetzigen Zeit kann man die aktuellen Verhältnisse nicht unkommentiert lassen.
- I: Was läuft denn Ihrer Meinung nach gerade schief?
- C: Das wollte ich Ihnen gerade näher erläutern. Die Republik in den Händen dreier Staatsfeinde zu sehen, erzürnt mich zutiefst. Gaius Julius Caesar an der Spitze unseres Staates kann nichts Gutes bedeuten. O tempora, o mores!
- I: Wenn Ihnen das Triumvirat nicht gefällt, wie stellen Sie sich denn den römischen Staat vor?
- C: Haben Sie *De re publica* überhaupt gelesen? Dann würden Sie nämlich wissen, dass ich eine gesunde Mischverfassung für die beste halte. Schauen Sie sich doch den Senat an, was hat der denn heutzutage noch zu sagen? Und außerdem, ein Caesar in so einflussreicher Position, das kann nur Tyrannis bedeuten!
- I: Cicero, was erhoffen Sie sich von der Veröffentlichung ihres neuen Werkes, immerhin stecken drei Jahre Arbeit darin.
- C: Wissen Sie, ich werde ja auch nicht jünger und musste schon mal ein Jahr im Exil verbringen, ich weiß nicht, wie lange ich noch an der Seite der Republik kämpfen kann, es wird Zeit die Verantwortung jüngeren Staatsmännern in die Hand zu legen. *De re publica* sollte ihnen dabei gut behilflich sein, um die Bedeutung eines guten Staates nicht aus den Augen zu verlieren.
- I: Vere, sicut leo locuti estis!
- C: Vale, amice!